

BERICHT ÜBER DEN II. INTERNATIONALEN KONGRESS FÜR HUNGAROLOGIE

Die Internationale Gesellschaft für Ungarische Philologie (*Nemzetközi Magyar Filológiai Társaság*) organisiert alle fünf Jahre einen internationalen Kongreß für Hungarologie. Der erste Kongreß, der einesteils der vielseitigen Untersuchung des ungarischen Verses, anderenteils jener der Lage des Unterrichtes der Hungarologie außerhalb der Grenzen von Ungarn gewidmet war, fand 1981 in Budapest statt. Der 2. Internationale Kongreß für Hungarologie wurde zwischen dem 1. und 5. September 1986 in der österreichischen Hauptstadt abgehalten und vom Institut für Finnougristik der Universität Wien sowie dem Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut veranstaltet. Den Ehrenschatz hatten Dkfm. Dr. Franz Vranitzky, Bundeskanzler der Republik Österreich, György Lázár, Vorsitzender des Ministerrates der Ungarischen Volksrepublik, Univ.-Doz. Dr. Heinz Fischer, Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, sowie Professor Dr. Béla Köpeczi, Minister für Kultur und Bildung der Ungarischen Volksrepublik übernommen. Ort der Tagung war das Gebäude der Universität Wien. Auf der Eröffnungssitzung wurden die Anwesenden im Namen der Internationalen Gesellschaft für Ungarische Philologie von Professor Dr. Bo Wickman, Präsident der Gesellschaft, im Namen des Rektors der Universität Wien von Prof. Dr. Richard Georg Plaschka, außerdem von Bundesminister Dr. Heinz Fischer und von Frau Dr. Judit Csehák, Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der Ungarischen Volksrepublik begrüßt. Nach der Eröffnungsrede des Bundeskanzlers hielt Professor Dr. Károly Rédei, Präsident des Kongresses, Leiter des Instituts für Finnougristik der Universität Wien seinen Eröffnungsvortrag.

Diesmal war das wissenschaftliche Programm um ein zentrales Thema, „Die ungarische Sprache, Literatur, Geschichte und Volkskunde in Wechselwirkung mit der Kultur der Donauvölker unter besonderer Berücksichtigung der beiden Jahrhundertwenden vom 18. und 19. bzw. vom 19. zum 20. Jahrhundert“ aufgebaut, dessen interdisziplinärer Charakter und weitverzweigte Beziehungen es auch jenen Spezialisten ermöglichten, an der Tagung teilzunehmen und ihre neuesten Forschungsergebnisse vorzutragen, die — ohne Hungarologen im engsten Sinne des Wortes zu sein — sich mit den kulturellen Beziehungen der Völker des Donaubeckens beschäftigen.

Die aus 22 Ländern der Welt gekommenen 360 Teilnehmer hörten und diskutierten in Sektionen Beiträge zum Hauptthema aus verschiedenen Aspekten. Die Plenarvor-

träge schlossen sich an die 7 Sektionen an, deren Themen folgende waren: Kulturelle Pluralität: Die Rolle Wiens und Budapests für die ungarische Kultur und die Kulturen der Donauvölker; Nationale Frage, Literatur und Literaturwissenschaft; Die Frage der bäuerlichen Verbürgerlichung im Donauraum. Aufschwung und Verfall der Volkskultur; Die Volkskunst als Quelle der nationalen Kulturen; Literarisch-künstlerische Richtungen der zwei Jahrhundertwenden; Die Rolle der Sprachwissenschaft in der Entwicklung der nationalen Kultur; Geschichte, Kultur und Sprache. An den fünf Tagen des Kongresses wurden 167 Vorträge gehalten.

Der Kongreß endete mit der Generalversammlung der Internationalen Gesellschaft für Ungarische Philologie, an welcher nach den Schlußworten von Professor Dr. Iván T. Berend, Präsident der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Tibor Klaniczay, Generalsekretär der Gesellschaft, den Mitgliedern Bericht erstattete von der Tätigkeit der Gesellschaft in den letzten fünf Jahren. Anschließend wurde das neue Exekutivkomitee der Gesellschaft gewählt. Der dritte Internationale Kongreß der Gesellschaft wird 1991 wieder in Ungarn, in der Universitätsstadt Szeged stattfinden. Zum Hauptthema wurde „Die alte und die neue Peregrination. Ungarn im Ausland, Ausländer in Ungarn“ gewählt, also ein breites Gebiet für die interkulturelle Erforschung der ungarischen Kulturgeschichte.

Nemzetközi Magyar Filológiai Társaság,
Budapest

József Jankovics

Organe der Gesellschaft (1986–1991)

Präsident:

Bo Wickman

Vizepräsidenten:

Benkő Loránd

Király István

Petro Lizanec

Jean Perrot

Rákos Péter

Denis Sinor

Generalsekretär:

Klaniczay Tibor

Stellvertretender Generalsekretär:

Jankovics József

Mitglieder des Exekutivkomitees:

<i>Balassa Iván</i>	<i>Paul Kokla</i>
<i>Balázs Mihály</i>	<i>Kósa László</i>
<i>Bodnár György</i>	<i>Božidar Kovaček</i>
<i>Bori Imre</i>	<i>Jean-Luc Moreau</i>
<i>Gianpiero Cavaglià</i>	<i>Nagy Péter</i>
<i>George F. Cushing</i>	<i>Karl Nehring</i>
<i>Czigány Lóránt</i>	<i>Richard Pražák</i>
<i>Amedeo Di Francesco</i>	<i>Rédei Károly</i>
<i>Domokos Géza</i>	<i>Gert Sauer</i>
<i>Hasan Eren</i>	<i>Jan Ślaski</i>
<i>Faragó József</i>	<i>Michael Sozan</i>
<i>Futaky István</i>	<i>Szabó Zoltán</i>
<i>Görömbei András</i>	<i>Szabolcsi Miklós</i>
<i>Jurij Gusev</i>	<i>Szathmári István</i>
<i>Hajdú Péter</i>	<i>Szegedy-Maszák Mihály</i>
<i>Ilia Mihály</i>	<i>Viljo Tervonen</i>
<i>Imre Samu</i>	<i>Tokunaga Yasumoto</i>
<i>Kálmán Béla</i>	<i>Karol Tomiš</i>
<i>Valentin Kelmakov</i>	<i>Wolfgang Veenker</i>
<i>Kibédi Varga Áron</i>	<i>Voigt Vilmos</i>

Mitglieder der Revisionskommissions:

Sivirsky Antal (Vorsitzender)
B. Lőrinczy Éva
Andrzej Sieroszewski

700 JAHRE ELISABETHKIRCHE IN MARBURG 1283–1983

Im Jubiläumsjahr sind für zahlreiche Ausstellungen in Marburg sieben (oder genauer gesagt acht) Kataloghefte erschienen, die insgesamt auch erreichbar waren.

Als Katalog 1 — *Die Elisabethkirche — Architektur in der Geschichte* — erschien ein Buch über die erste große gotische Kirche in Deutschland und ihre vergleichende Baugeschichte, ein Sammelband mit 11 Aufsätzen und einem Literaturverzeichnis.

Katalog 2 — *Die heilige Elisabeth in der Kunst — Abbild, Vorbild, Wunschbild* — wieder ein Sammelband von zehn Schriften, war eigentlich ein Katalog zur Ausstellung im Marburger Universitätsmuseum für bildende Kunst, bearbeitet von Brigitte Rechberg. Als Katalog enthält das Buch die übliche Beschreibung von 172